Badische Neueste Nachrichten | Baden-Baden | BADEN-BADEN | 11.02.2020 **Seite 21**

Land fördert Baden-Baden mit 259.600 Euro

Fünf Projekte in der Stadt erhalten Zuschüsse aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Baden-Baden (BNN). Das Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz fördert im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) elf Projekte der Bereiche Innenentwicklung und Wohnen im Wahlkreis Baden-Baden. Insgesamt werden vier Kommunen mit 417.240 Euro unterstützt, wie aus einer gemeinsamen Pressemitteilung der Landtagsabgeordneten Hans-Peter Behrens (Grüne) und Tobias Wald (CDU) hervorgeht.

Der größte Anteil fließe dabei in fünf Projekte nach Baden-Baden mit insgesamt 259.600 Euro: Drei Projekte in Steinbach werden mit 149.000 Euro gefördert und zwei Projekte in Neuweier mit 110.000 Euro. In Bühl (60.000 Euro) sowie Bühlertal (65.630 Euro) und Lichtenau (32.010 Euro) werden insgesamt sechs Projekte unterstützt.

„Starke Ländliche Räume liegen uns am Herzen. Wir wissen, dass unsere ländlichen Regionen vor Herausforderungen stehen", berichten Behrens und Wald. Deshalb habe die grün-schwarz geführte Landesregierung das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum noch einmal um 15 Millionen Euro aufgestockt – von 75 auf 90 Millionen Euro. Ein Schwerpunkt liege auf Wohnen und Bauen: Mit der Hälfte der Summe unterstütze Grün-Schwarz Innenentwicklung und Wohnraum mit einem Extra-Förderzuschlag, wenn Holz für die Bauten verwendet werde, steht in der Mitteilung.

26.163

Projekte
von Gemeinden,
Firmen und Privatpersonen
wurden in 25 Jahren gefördert.

Eine starke Infrastruktur vor Ort sei ein zentraler Standortfaktor für die Gemeinden. Gemeinden, die Bäckereien, Metzgereien, kleine Handwerksbetriebe und Gasthäuser unterstützen, würden deshalb bevorzugt gefördert. Auch für Unternehmensentwicklung und Arbeiten im ländlichen Raum sei eine Vielzahl von Projekten bewilligt worden. Behrens erklärt: „Wir wollen, dass unsere Ortskerne lebendig und lebenswert bleiben. Dazu gehört wohnortnahe Versorgung und wohnortnahes Arbeiten."

Zum ersten Mal werde in diesem Frühjahr eine Ausschreibung für lokale Grundversorgung angeboten. „Nicht zuletzt deshalb, weil unsere Gaststätten zentrale Treffpunkte und wichtige Dorfzentren sind. Wir hoffen auf eine hohe Resonanz", sagt Wald.

Das ELR stärkt gezielt die ländlichen Regionen in Baden-Württemberg. 487 Gemeinden und 1.538 Projekte wurden in diesem Jahr ausgewählt. „Die Projekte haben sich im Wettbewerb um die besten Projekte durchgesetzt, das ist eine Auszeichnung", freut sich der Grünen-Abgeordnete Behrens. Die Landesregierung trage mit der ELR-Förderung bedeutend zu gleichwertigen Lebensbedingungen im ganzen Land bei, so der Landtagsabgeordnete. „Die ELR-Projekte haben zum Ziel, die Strukturen ländlich geprägter Orte nachhaltig zu verbessern", betont Wald. Rund die Hälfte der Mittel 2019 werden für die Innenentwicklung der Kommunen und das Schaffen von Wohnraum verausgabt. „Innen vor außen: So dämmen wir den Flächenverbrauch ein und stärken die Ortskerne", sagt Behrens.

Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, beschrieb am Montag bei der Bekanntgabe der ELR-Programmentscheidung 2020 in Stuttgart die landesweite Situation: „Mit der Fördersumme von 90 Millionen Euro wird landesweit ein Investitionsvolumen von knapp 729 Millionen Euro initiiert. Damit hat sich das mit ELR-Mitteln angestoßene Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 109 Millionen Euro erhöht."

Seit mittlerweile 25 Jahren ist das ELR in Baden-Württemberg laut Auskunft des Ministers das wichtigste Strukturentwicklungsprogramm für den ländlichen Raum. So wurden in diesem Zeitraum insgesamt 26.163 Projekte von Privatpersonen, Unternehmern und Gemeinden gefördert. Mit den 1,6 Milliarden Euro an ausbezahlten Fördermitteln wurde im ländlichen Raum ein Investitionsvolumen von 12,6 Milliarden Euro angestoßen.

Hauk: „Das ELR hat sich in den 25 Jahren sowohl inhaltlich als auch im Volumen stark weiterentwickelt."

Mit der bisher höchsten ELR-Programmentscheidung wurden die Fördermittel noch einmal um knapp 15 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gesteigert.